Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 11 Juni 1960 20. Jahrgang

Inhalt:

Zur filmkulturellen Lage in der Schweiz 77
Schule und Film 80
Interview des Filmberaters 82
Liste schweizerischer Organisationen und Institutionen, die sich mit dem Film befassen 87
Kurzbesprechungen 97
Informationen 100

Bild:

Seite aus einem Schulheft der katholischen Mädchensekundarschule in Zürich mit der Besprechung des Films «Monsieur Vincent».

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.–, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–.
Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Zur filmkulturellen Lage in der Schweiz

«Die Massenmedien müssen in die Bildungstradition der Schule von heute aufgenommen werden.»
(Eine noch der Annahme durch viele zuständige Behörden harrende Evidenz)

Über die Entwicklung kann kein Zweifel mehr bestehen: der Film wird eines Tages im allgemeinen Kulturbewußtsein als ein vollgültiges Instrument des menschlichen Geistes seinen Platz einnehmen. Und zwar wird er so weit kommen trotz des Widerstandes jener, die noch immer im Serienprodukt einer geldsüchtigen Industrie den erschöpfenden Ausdruck dieser neuen Sprache der Menschheit sehen. Er wird anderseits mehr Zeit dazu brauchen, als Menschen- und Filmfreunde in einer begreiflichen Ungeduld ihm zubilligen möchten. Es gibt eben Wachstumsgesetze, die sich nicht umgehen lassen. Immerhin können Phasen beschleunigter Entwicklung eintreten und eine besondere Aufmerksamkeit der sich für das allgemeine geistige Wohl verantwortlich Fühlenden erheischen. Vielleicht stehen wir gegenwärtig in einer solchen Etappe. Die letzten zehn Jahre haben in unserem Lande, einmal rein statistisch gesehen, eine bemerkenswerte Zunahme filmkultureller Anstrengungen gebracht. Man denke an die zahlreichen Gründungen neuer Organisationen und an das Wachstum und die Arbeitsintensivierung schon bestehender. Einige Feststellungen und Bemerkungen drängen sich auf.

Das Kintopp-Zeitalter ist endgültig vorbei

Im ersten Jahrzehnt seines Auftretens mußte sich der Film vorwiegend damit begnügen, auf dem Jahrmarkt den Tanzbär abzulösen und im Verein mit andern Variétéattraktionen dem breiten Publikum ein Augenblicksvergnügen zu bieten. Es folgten die Jahrzehnte, während der er im Solde einer